

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Abgabe: Monatl. 3. Pfd. A 1.20 einchl. 18 J. Verord.-Geb., 24. 88 J. Zustellungsgeb.; d. Wg. A 1.40 einchl. 20 J. Ansträgergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inl. höh. Gewalt
Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text-
millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachsch. nach Preislist.
Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 190

Mittwoch, den 18. August 1937

68. Jahrgang

Weitere 700 Millionen RM. Anleihe des Deutschen Reiches

Berlin, 17. Aug. Zur Fortführung der von der Reichsregierung übernommenen Aufgaben begibt das Deutsche Reich zu den gleichen Bedingungen wie im Mai d. J. 700 Millionen RM. 4,5prozentige anstossbare Reichsschatanweisungen von 1937, dritte Folge. Die Schatanweisungen werden spätestens in 15 Jahren fällig. Vom 1. August der Jahre 1947 bis 1952 wird je ein Sechstel des gesamten Betrages der Schatanweisungen nach vorangegangener Verlosung zum Nennwert zurückgezahlt werden, so daß die durchschnittliche Laufzeit sich auf zwölf Jahre errechnet. Das Reich behält sich jedoch die Kündigung aller Schatanweisungen dieser Folge oder von Teilen der Schatanweisungen dieser Folge nach Ablauf von fünf Jahren vor. Der Zinslauf beginnt am 1. August d. J.

Von dem Gesamtbetrag dieser Emission sind bereits 100 Millionen RM. fest gezeichnet worden. Die verbleibenden 600 Millionen RM. werden durch das unter Führung der Reichsbank stehende Anleihefortium übernommen und zum Kurs von 85 Prozent zur öffentlichen Zeichnung in der Zeit vom 25. August bis 9. September aufgelegt. Die Einzahlungen durch die Zeichner auf die zugewiesenen Schatanweisungen verteilen sich auf die Zeit vom 21. September bis zum 5. November d. J., und zwar sind 20 Prozent am 21. September, 40 Prozent am 5. Oktober und je 20 Prozent am 27. Oktober und 5. November zu entrichten. Frühere Zahlungen sind zu 100 Prozent. Die neuen Reichsschatanweisungen sind mündelsicher; ihre Stücke sind bei der Reichsbank lombardfähig.

Parteianwärter sind noch nicht Bg.

Breslau, 18. Aug. Auf Grund der Lockerung der Mitgliederbeschränkung sind zur Zeit im ganzen Reich Verfahren zur Aufnahme neuer Parteimitglieder im Gange. In einer Unterredung mit dem Gauleiter-Stellvertreter Bracht erfuhr die „Schlesische Tageszeitung“ nun näheres über den augenblicklichen Stand der Arbeiten, die durch die Neuaufnahmen erwachsen sind.

So äußerte sich Gauleiterstellvertreter Bracht über die Frage der Behandlung von Aufnahmeanträgen. Der Volksgenosse sei nach Bearbeitung seines Antrages in der Ortsgruppe noch keineswegs schon Parteigenosse geworden. Er bleibe vorerst Parteianwärter und werde als solcher bei der Ortsgruppe in einer besonderen Anwärterliste geführt. Die Berechtigung das Parteiabzeichen zu tragen und sich als Parteigenosse zu bezeichnen, erhalte er erst mit Aushändigung der roten Mitgliedskarte, die die Reichsleitung der NSDAP. ausstellt. Die Zeitspanne bis zur endgültigen Aufnahme in die Partei steht noch nicht fest. Sie wird verhältnismäßig lang sein, da in den deutschen Gauen Hunderttausende von Anträgen laufen, die nur nacheinander in München in der letzten Instanz entschieden und registriert werden können. Als Ausweis bekommen alle Parteianwärter einige Zeit nach der Bearbeitung ihres Antrages die gelbe Parteianwärterkarte, die für die Beitragsmarken bestimmt ist.

Der Führer zur Hindenburg-Spende

Berchtesgaden, 17. Aug. Der Führer und Reichskanzler hat seinem Wunsch zur Beteiligung des ganzen deutschen Volkes an der Hindenburg-Spende mit folgenden Worten Ausdruck gegeben:

Zu dem bevorstehenden 90. Geburtstag Hindenburgs ruft die der Unterstützung von Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen dienende Hindenburg-Spende zu einer neuen Sammlung auf. Ich hoffe, daß viele Volksgenossen sich an ihr beteiligen werden.

Die Geschäftsstelle der Hindenburg-Spende macht in diesem Zusammenhang darauf aufmerksam, daß Beiträge von sämtlichen Banken, Postanstalten und Sparkassen und auf das Postkontokonto der Hindenburg-Spende Berlin Nr. 73 800 angenommen werden.

250 Jahre deutsche Kolonisation in der Baltika

Selgrad, 17. Aug. Im Dorfe Jarek in der Baltika wurde am Montag die 250-Jahr-Feier der Ansiedlung deutscher Siedler beendet. Es versammelten sich bei der Feier etwa 6000 Vertreter aller deutschen Siedlungen in Jugoslawien. In einer Ausstellung mit historischen Erinnerungen war ein

Staatssekretär Funk rechnet ab Schluß mit den Verfälschungen des Vierjahresplans

In Deutschland hat man Sinn und Bedeutung des Vierjahresplanes längst begriffen. Nicht nur deshalb, weil er der konstruktiven Art des deutschen Denkens entspricht und weil er herausgewachsen ist aus klaren Vorstellungen von der Notwendigkeit des Gemeinwohlswillens auch in der Wirtschaft, sondern auch, weil jetzt, ein knappes Jahr nach seiner Verkündung, die ersten greifbaren und überzeugenden Erfolge vorliegen. Aber im Ausland versteht man den Vierjahresplan noch immer nicht. Oder richtiger gesagt: man gibt sich gar keine Mühe, ihn zu verstehen, und fällt aus der ablehnenden Einstellung heraus, die man in vielen ausländischen Kreisen grundsätzlich zum nationalsozialistischen Deutschland hat, seinen Sinn um. Deshalb wandte Staatssekretär Funk sich mit der Rede, die er zur Eröffnung der diesjährigen Königsberger Ostmesse hielt, in erster Linie an dieses nicht begreifende Ausland.

Was unterstellt man fälschlicherweise draußen dem Vierjahresplan? Zunächst, daß er Deutschland in die Autarkie hineinziehe, daß er rein kriegswirtschaftlich gedacht sei und daß mit ihm die von anderen Seiten angeblich mit so heißem Herzen verfolgten Bestrebungen, den weltwirtschaftlichen Warenaustausch wieder aufzubauen, durchkreuzt würden. Wie unrichtig und schief gesehen! Deutschland denkt nicht daran, sich wirtschaftlich von der Welt abzuschließen. Die unter der persönlichen Initiative des beauftragten Reichswirtschaftsministers Dr. Schacht unternommenen vielfältigen und auch wirklich nicht vergeblichen Bemühungen, die Handelsbeziehungen Deutschlands zu anderen Staaten wieder lebhafter zu gestalten, sind allein schon ein Gegenbeweis gegen diese in ihrer ewigen Wiederholung böswillig wirkenden Unterstellungen.

Was Deutschland nicht will, hat der Führer einmal dahin gekennzeichnet, daß wir nicht aus wirtschaftlicher Notlage heraus von jedem im Ausland erprecht werden sollen. Die Freiheit, die der Vierjahresplan uns geben soll, ist die Freiheit der wirtschaftspolitischen Entscheidung, die jedes andere Land genau ebenso für sich in Anspruch nimmt. Nur haben die anderen Staaten es zumeist leichter, sich diese Freiheit zu wahren. Sie haben entweder selbst oder in ihrem Kolonialbesitz, den sie durch das Gewaltakt von Versailles noch ausgiebig bereicherten, die für ihre industrielle Erzeugung notwendigen Rohstoffe. Sie haben durch das, was sie einen Friedensschluß nannten und was in Wirklichkeit auf wirtschaftlichem Gebiete den Krieg zum Dauerzustand machte, sich wirtschaftliche und finanzielle Überlegenheit gesichert und Deutschland geschwächt und gebunden. Wäre es nach ihnen gegangen, wir lägen noch heute mit gefesselten Händen da.

Der Vierjahresplan will nichts weiter, als mit allen Mitteln des Geistes, der technischen Geschicklichkeit und des Fleißes — dreier Güter, die uns zu nehmen, man schließlich doch nicht die Wege fand — aus den Schätzen des deutschen Bodens so viel von dem zu erzeugen und zu gewinnen, wie wir brauchen. Wir tun damit, wie Staatssekretär Funk treffend bemerkte, nichts anderes, als wenn man irgendwo draußen in der Welt neue Erzlagerrstätten erschließt und neue Baumwollplantagen anlegt. Niemandem ist es aber bisher eingefallen, solche produktiv schaffende Arbeit als gegen den Sinn der Weltwirtschaft verstoßend zu bezeichnen. Und außerdem: Was Deutschland tut, tun andere Länder genau in der gleichen Weise. Eben kommt aus Rom die Nachricht, daß in Italien zwei Gesellschaften gegründet worden sind, deren Aufgabe es sein wird, die Herstellung synthetischen Gummis auch dort in die Wege zu leiten. Wird England das in den Zweigeisprächen, die zur Wiederherstellung der Freundschaft zwischen London und Rom eingeleitet wurden, auch als einen wirtschaftlich unfreundlichen Akt ansehen, wie es angeblich die deutsche Buna-Produktion ist?

Das Ausland versteht auch nicht die Antriebskräfte der mit dem Vierjahresplan eingeleiteten wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland. Es glaubt, wir feuerten auf einen Staatskapitalismus zu, der die private Initiative ausschaltet und alles dem Zwangsakt der Staatsleitung unterwirft. Hat man sich so stark mit dem sowjetrussischen Staatskapitalismus beschäftigt, daß die Augen den Unterschied nicht zu sehen vermögen? Kebrigens hat dieser von Moskau aus dirigierte Staatskapitalismus ja England nicht daran gehindert, die Sowjetunion in die Gemeinschaft der europäischen Völker hineinzu führen. Was Deutschland betrifft und was mit erhöhter Intensität unter der Parole des Vierjahresplans geschieht, ist nichts weniger als Staatskapitalismus. Dieser Vierjahresplan, der an allen Stellen den vollen Einsatz der Persönlichkeit verlangt, der des Unternehmers, des Technikers, des Erfinders, des Arbeiters, des Kaufmanns, ist darauf abgestellt, daß alle mit Hingabe ihres ganzen Könnens und ihrer ganzen Kraft am Werke sind. Der einzige Unterschied gegenüber den Zeiten eines überwindenen Profitkapitalismus ist, daß alle Leitgedanke vor aller Arbeit die klar gesehene Interesse der Gemeinschaft sehen, daß der einzelne sich ihnen unterordnen muß und daß, wie es garnicht anders sein kann, die das Schicksal des ganzen Volkes führende Staatsleitung auch die Richtung der wirtschaftlichen Arbeit weist. Und Deutschland steht sich gut dabei. Von einer Arbeitslosigkeit kann überhaupt nicht mehr gesprochen werden. Die Unternehmungen sind wieder rentabel geworden und die Steuererträge steigen von Jahr zu Jahr an.

völlig eingerichtetes Bauernhaus aufgestellt, wie sie die einstigen Siedler errichtet haben, mit völliger Inneneinrichtung, allen Utensilien und Gemeindefeuer. Ein Denkmal der Ahnen aus Deutschland wurde enthüllt in Anwesenheit von Abordnungen des Stammlandes Württemberg, die Erde aus der alten Heimat niedrlegte. Zu Ehren eines Vertreters des jugoslawischen Königs, des Obersten Petrowic und der Gäste wurde ein Festessen veranstaltet, bei dem der Vertreter des Königs die jugoslawischen Deutschen begrüßte. Im Rahmen einer historischen Schau wurden die bunten, schönen Trachten der deutschen Siedlungen gezeigt. Ein Sängerkorps und Konzert vereinigten über 2000 Personen.

Bildung des neuen irakischen Kabinetts

Bagdad, 17. Aug. Der irakische Ministerpräsident Fitma Saletman und sein Kabinett sind nach einer Neutermeldung am Montag zurückgetreten.

Mit der Neubildung des irakischen Kabinetts ist der im vergangenen Jahre durch einen Staatsstreich gestürzte frühere Ministerpräsident Sammil Rafai beauftragt worden, der in seinem neuen Kabinett wieder den Posten des Ministerpräsidenten übernehmen will. Als Außenminister ist Ruri Pascha Esaid vorgezogen. Innenminister bleibt wahrscheinlich Mustafa Dmarl. Saleh Jabor, der im Laufe der Kabinettskrisis im Juni zurücktreten mußte, dürfte wieder das Justizministerium übernehmen. Der bisherige Kriegsminister Abdul Latif Ruri, der nach der Ermordung Bekr Sidys kommissarischer Generalschahsef geworden war, ist inzwischen endgültig bestätigt worden.

Im neuen irakischen Kabinett werden danach nur Männer vertreten sein, die schon früher im Kabinett Rafai oder dem Pascha-Kabinett, das von Bekr Sidy gestürzt worden war, angehört haben.

Die Lage in Schanghai

Chinesen bombardieren Schanghai

Schanghai, 17. Aug. (Hafendienst des DRK.) Am Montag vormittag warfen wieder sieben chinesische Flugzeuge auf die Internationale Niederlassung in Schanghai Bomben ab, wodurch zwei Mitglieder des japanischen Generalkonsulats im Büro des Konsulats sowie zwei Europäer, die sich in der Internationalen Niederlassung auf der Straße befanden, teils getötet, teils schwer verletzt wurden.

Ferner teilt das chinesische Hauptquartier mit, daß ein japanischer Zerstörer auf dem Huangpu-Fluß durch Fliegerbomben versenkt, ein Zerstörer beschädigt worden ist. Eine Bestätigung dieser Mitteilung liegt jedoch nicht vor.

Amerikanisches Flaggschiff leicht beschädigt

Wie eine Agenturmeldung aus Schanghai besagt, sind bei einem Luftangriff der Chinesen auf japanische Kriegsschiffe einige Bomben in die Nähe des Kreuzers „Augusta“, des Flaggschiffes des USA-Asien-Geschwaders, gefallen. Dabei wurden angeblich einige Ruden des Schiffes eingedrückt.

Dampfer „Gneisenau“ für die Deutschen

Für die Einschiffung der Deutschen in Schanghai wurde der Dampfer „Gneisenau“ zur Verfügung gestellt.

Von den Japanern verließen am Montag mehr als 3000 Frauen und Kinder die Internationale Niederlassung, 700 amerikanische Frauen und Kinder reisten am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag ab. In der englischen Kolonie sind 2000 Frauen und Kinder am Montag für die freiwillige Räumung angemeldet worden.

Ob der restliche Teil der britischen Bevölkerung, die sich auf rund 4000 Köpfe beläuft, aus der Niederlassung entfernt werden soll, wird von der Weiterentwicklung der Lage abhängig gemacht.



Inzwischen lehnt die britische Regierung ihre Bemühungen fort, die Niederlassung von den Kriegshandlungen zu isolieren.

Die ausländischen und chinesischen Banken haben am Dienstag morgen ihren Geschäftsbetrieb in beschränktem Umfang und in Notbüros oder Privatwohnungen wieder aufgenommen.

Ein erster Flüchtlingstransport, der 820 englische Frauen und Kinder umfaßt, verließ Schanghai am Dienstag morgen, um mit dem Dampfer „Rajputana“ nach Hongkong zu fahren.

Erhöhung der Versicherungssätze für Frachten

London, 17. Aug. Die Lloyd-Schiffsversicherungs-Gesellschaft hat die Versicherungssätze für Frachten nach den chinesischen Häfen beträchtlich erhöht.

Außerordentliche Reichstags-Sitzung

am 3. September

Tokio, 17. Aug. (Kassenblatt des DRK.) Der Beschluß des japanischen Kabinetts, für den 3. September eine außerordentliche Sitzung des Reichstags einzuberufen, hat in Tokio Ueberraschung hervorgerufen.

Japan verstärkt seine Truppen

Der japanische Marineattaché in Schanghai verbreitet durch die Agentur Domei eine Meldung vom Eintreffen japanischer Verstärkung im Raum von Schanghai.

Zwei chinesische Flieger abgeköpft

Die japanische Luftwaffe, die am Montag erhebliche Verstärkungen erhalten hatte, griff am Dienstag nachmittag mit schweren Bombenflugzeugen die chinesischen Stellungen im Raum von Pootung an und richtete schweren Schaden an.

Einen weiteren Luftangriff unternahmen die Chinesen auf Tschapei und Hongkong. Sie griffen die japanische Kasernen an, die entgegen chinesischen Meldungen noch in japanischen Händen ist.

Bei einer Gegenaktion belegten japanische Bombenflugzeuge das Gebiet von Tschapei nordwestlich vom Nordbahnhof mit zahlreichen Bomben. Große Schäden wurden beobachtet.

Seemann Cook seinen Verletzungen erliegen

Im Paulus-Krankenhaus erlag am Dienstag der verwundete deutsche Seemann Heinrich Cook der schweren Verletzung, die er während der Kämpfe in der Internationalen Niederlassung erlitten hatte.

Der Zustand des ebenfalls verletzten Schriftleiters Ahrens von der deutschen Zeitung „Ostasiatischer Lloyd“ hat sich dagegen so weit gebessert, daß Ahrens aus dem Krankenhaus entlassen werden konnte.

Chinesisches Schnellboot in die Luft gesprengt

Das Flagggeschiff „Jyuma“ des japanischen Geschwaders vor Schanghai ist anscheinend ein besonders beliebtes Ziel der chinesischen Angriffe.

Japanfreundliche Kundgebungen in Peiping

Nach in London eingegangenen Meldungen aus Peiping fand dort am Dienstag eine große projapanische Kundgebung statt. 150 Kraftfahrzeuge durchfuhren die Stadt und verteilten Flugblätter.

Siliale des Nichteinmischungs-Ausschusses in Istanbul?

London, 17. Aug. In der Londoner Morgenpresse finden sich mehrere Berichte über die Versenkung von Deltankern im Mittelmeer.

Arbeit für hundert Jahre

Die häufig gestellte Frage, wann der Reichsarbeitsdienst nach den heute geltenden Bestimmungen sein Arbeitsprogramm erfüllt haben wird, beantwortet der „Arbeitsmann“ dahin, daß die Ausführung der Arbeiten mindestens hundert Jahre dauern wird.

Ein Unterschied

Berlin, 17. Aug. Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht die „Berliner Börsenzeitung“ eine treffende Betrachtung zu einer wehmütigen Bescherde des Pariser „Oeuvre“ über angebliche Verleumdungen leitender Persönlichkeiten der französischen Sozialdemokratie in oppositionellen Presseerzeugnissen.

Das Pariser „Oeuvre“ beschwert sich heftig darüber, daß die leitenden Persönlichkeiten der französischen Sozialdemokratie und des marxistischen Gewerkschaftsverbandes noch immer den Verleumdungen der Opposition ausgelegt seien.

Am sich bestände kein Anlaß, sich mit diesen Flugblättern obstruieren zu beschäftigen und wenn wir sie hier trotzdem erwähnen, so geschieht das nur deshalb, um einmal bei passender Gelegenheit, nämlich angeichts der fittlichen Entziehung des „Oeuvre“, festzustellen, wie wenig präde und strupelhaft die französische Presse sonst in der Ausnützung von Flugblättern ist.

Wir wiederholen nochmals: Woher Herr Leon Blum stammt oder stammen soll, interessiert uns ebenso wenig wie der behauptete Schlußlauf des Herrn Jouhaux.

Deutsche Mode in Paris

NA. Daß Deutschland besonders in der praktischen Alltagsmode im Vergleich zu Paris eine führende Stellung einnimmt, haben bereits Besucherinnen der Pariser Weltausstellung erzählt.

Die große Zahl der Anmeldungen internationaler Einkäufer zu der am 30. August stattfindenden „5. Export-Modenschau der deutschen Bekleidungsindustrie“ zeigt deutlich, daß der deutsche Einfluß auf die internationale Mode immer stärker wird.

heiten aus Paris, ist aber im übrigen eine ausgeprägte Berliner Schöpfung.

Von einem Pariser Modemonopol kann deshalb keineswegs gesprochen werden. Ohne Berlin ist das praktische Modelleid, wie es in der ganzen Welt getragen wird, höchstwertig denkbar.

Das deutsch-französische Jugendlager

beim Führer zu Besuch

Bad Reichenhall, 17. Aug. Während des Aufenthaltes des deutsch-französischen Jugendlagers in Bad Reichenhall in der ersten Augusthälfte hatten die Teilnehmer bei einer Wanderung nach dem Oberjochberg dem Führer einen Besuch ab.

Zu Ehren des Führers blies der französische Clairon-Band das Signal der Staatsoberhäupter. Der Führer äußerte sich anerkennend über den Besuch der Jugend, zur Verständigung der beiden Nationen beizutragen.

Reichsminister Dr. Frick in Oberbaden

Karlsruhe, 17. Aug. Reichsinnenminister Dr. Frick traf auf seiner Besichtigungstour am Montag abend in Baden-Baden ein. Bei einer Besprechung über die Neugliederung der Verwaltung betonte der Minister vor allem die Notwendigkeit der rasch und gewissenhaft arbeitenden Verwaltung.

In der Schwarzwalddauptstadt Freiburg im Breisgau traf der Minister in Begleitung des Reichsstatthalters Robert Wagner gegen Mittag ein. Oberbürgermeister Dr. Kerber wies bei der Begrüßung darauf hin, daß Dr. Frick der erste nationalsozialistische Reichsminister gewesen sei.

Moskau schürt weiter

Eine Konferenz bei Stalin

Paris, 17. Aug. Der „Matin“ hat in Erschaffung gebracht, daß zwischen dem Bolschewistenausschuß in Valencia und Moskau neue Vereinbarungen getroffen worden sind, um Sowjet-Spanien zu unterstützen.

Der sowjetrussische Diktator habe erklärt, fährt der „Matin“ fort, daß die Moskauer Diplomaten Anweisung erhalten hätten, unter allen Umständen die Anerkennung General Francos als kriegsführende Partei zu verhindern.

Der sowjetrussische Brigadegeneral Logunow habe zusammen mit dem sowjetrussischen Kapitän zur See Tschernoselow in der Tat Valencia und Barcelona eine Kriegsstaff aufgezogen, die von einer Abordnung von 15 sowjetrussischen Beobachtern ausgeartet worden sei.

Neuernennungen in der Sowjetunion

Moskau, 17. Aug. Durch Verordnung des Zentralvollkommensausschusses sind eine Reihe von Umbesetzungen im Rat der Volkskommissare vorgenommen worden.

Die Ernennung des Juden Berman zum Volkskommissar ist von besonderem Interesse. Berman hat sich als stellv. Innenkommissar — das Innenkommissariat ist bekanntlich das GPK-Kommissariat — besonders hervorgetan.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 18. August 1937.

Das Land Württemberg übernimmt den körperschaftlichen Messungsdienst. Der Reichsstatthalter in Württemberg verkündet im Regierungsblatt für Württemberg ein vom Staatsministerium beschlossenes Gesetz, wonach die Messungsdienststellen der Kreisverbände und Gemeinden mit Wirkung vom 1. April 1937 ab aufgehoben werden. Ihre Aufgaben übernehmen mit Wirkung vom gleichen Tage Messungsämter des Landes. Der Innenminister grenzt die Dienstbezirke der Messungsämter neu ab und bestimmt den Sitz der neuen Messungsämter sowie etwaiger Zweigstellen.

Der Innenminister kann größeren Städten die Weiterführung von Messungsämtern auf ihre Kosten nach Maßgabe seiner Anordnungen gestatten. Die Messungsämter unterstehen der Aufsicht des Innenministers. Die Gemeinden bedürfen zur Einstellung, Anstellung, Beförderung und Versetzung von Beamten und Angestellten, die für den Messungsdienst ausgebildet sind oder ausgebildet werden, sowie zur Festsetzung ihrer Dienstbezüge der vorherigen Zustimmung des Innenministers.

Das Land übernimmt die Beamten und Angestellten der Kreisverbände und Gemeinden, deren Dienststellen aufgehoben werden. Es trägt den Personal- und Sachaufwand für seine Messungsämter und erhebt für deren Arbeiten die in der Gebührenordnung für das Vermessungswesen (G.V.) vom 25. Juni 1905 bestimmten Gebühren. Bewegliche Sachen und Einrichtungen der Kreisverbände und Gemeinden, deren Messungsdienststellen nicht weiterbestehen oder früher aufgehoben worden sind, gehen am 1. April 1937 ohne Entschädigung in das Eigentum des Landes über, wenn sie am 30. Januar 1934 oder später ausschließlich oder überwiegend den Zwecken des Messungsdienstes gedient haben. Die Kreisverbände, deren Messungsdienststellen bisher nicht eigene Wegerhöhen benutzten, haben einen einmaligen Beitrag an das Land zu leisten, dessen Höhe der Innenminister begünstigt bestimmt.

Das Gesetz über die Landesaufsichtsstelle für den körperschaftlichen Messungsdienst vom 25. Januar 1934 und die Vollzugsverordnung hierzu vom 27. April 1934 werden aufgehoben.

Ehhausen, 16. Aug. Am vergangenen Sonntag hielt der Turnverein Ehhausen sein Abturnen ab, woran sich als Gäste der V.L.C. Stammheim, der M.L.V. Stuttgart und die T.G. Altssteig beteiligten. Bereits am Samstag abend trafen sich die Turner von Ehhausen, Stammheim und Stuttgart bei einem frohen Kameradschaftsabend mit Tanz. Der Sonntag Morgen sah Stammheim und Ehhausen beim Mannschaftskampfbewerb in der Leichtathletik. Auf beiden Seiten sah man zum Teil sehr schöne Leistungen. Den Reigen der Vorführungen am Nachmittag eröffnete die Sportdienstgruppe des Jungvolks. Das Programm der nächsten 2 Stunden wurde vom Rometurnverein Stuttgart gestaltet. Das was an Barren, Pferd, Reck und in den Freilübungen gezeigt wurde, war wirklich „Aurnkunst“. Es ist nur schade, daß viele Turner und Turnfreunde der Umgebung sich diesen seltenen Genuß wegen des anfänglich zweifelhaften Wetters entgehen ließen. Es folgten nun die Freilübungen der Turnerinnen und das Fußballspiel Ehhausen—M.L.V. Stuttgart, welches letzteres von Stuttgart gewonnen wurde. Das Handballspiel Ehhausen gegen Altssteig endete nach einem schönen Kampfe gerechterweise unentschieden 4:4. Damit war das interessante Programm abgemacht und um 1/8 Uhr entführte uns der Zug unter den Klängen des Liedes „Auf! denn“ die sympathischen Gäste aus Stuttgart und Stammheim wieder.

Grömbach, 17. August. Der Schützen-Verein hielt am Sonntag abendlich seinen 10-jährigen Bestehens ein Jubiläums-Preischießen ab zu dem die Schützen von nah und fern herbei eilten. Das Ergebnis des Schießens war trotz des schlechten Wetters recht gut. Gewonnen wurde am Schießstand drei Schuß liegend freihändig. Ergebnis der 50 Meter Bahn: 1. Heinzmann, Böfingen 58 P.; 2. Steinbüchel, Falsgrafenweiler 57; 3. Bauer, Durrweiler 56; 4. Jahn G., Grömbach 55; 5. Kaupp Chr., Walbach 54; 6. Schraumm, Falsgrafenweiler 54; 7. Stoll, Durrweiler 53; 8. Riese, Schernbach 53; 9. Holz Chr., Böfingen 52; 10. Mast Chr., Grömbach 52; 11. Jahn Karl, Falsgrafenw. 52; 12. Dieterle, Eugen J., Grömbach 51; 13. Kauschenberger, Walbach 51; 14. Wagner, Chr. Falsgrafenw. 50; 15. Seid Chr., Grömbach 50; 16. Koch Emil, Böfingen 50; 17. Schleich, Walbach 49; 18. Ottmar, Göttingen 49; 19. Kessler, Schernbach 48; 20. Heuer, Ueberberg 48; 21. Frey Chr., Walbach 48; 22. Schürle Ernst, Garweiler 48; 23. Waßler, Kohlthale 48; 24. Walter Chr., Egenhausen 47; 25. Dölling, Durrweiler 47; 26. Schumacher, Edelweiler 46. 14 Meter Bahn: 1. Notzmann, Ueberberg 36 P.; 2. Schleich, Walbach 35; 3. Mast Chr., Grömbach 35; 4. Stein, Falsgrafenw. 35; 5. Kauschenberger, Walbach 35; 6. Bauer Fritz, Grömbach 34; 7. Jahn, Grömbach 34; 8. Durrweiler Fritz, Grömbach 34; 9. Ottmar Eugen, Göttingen 34; 10. Frey, Göttingen 34; 11. Riese Karl, Schernbach 34; 12. Kaupp, Walbach 34; 13. Schraumm Falsgrafenw. 34; 14. Riese Wilhelm, Schernbach 34; 15. Bauer, Durrweiler 34; 16. Seid Chr., Grömbach 34; 17. Rüdte, Grömbach 33; 18. Reising, Durrweiler 33; 19. Schürle Fritz, Garweiler 32; 20. Frey Chr., Grömbach 32.

Vom Kreis Calw, 17. Aug. (Regelung des Abfahres von Kernobst.) Für die Regelung des Abfahres von Kernobst ist eine Bezirksabgabestelle in Calw errichtet worden, die ihren Sitz in der Leberstraße 3, Telefon 606, hat. Geschäftsführer ist Lagerhaushalter Hering. Ortsstellen sind u. a. errichtet worden in Aigenbach bei Hans Waldbach, Baumwart; Nischalden-Oberweiler; Jakob Klink; Dreitenberg; Elias Greule, Baumwart; Liebelsberg; Jakob Steinle, Baumwart; Martinsmoos; Ludwig Kirzinger; Neubulach; Heinrich Naier, Ödimer; Neuweller; Georg Adam, Baumwart; Oberhaugstett; Ludwig Burkhardt; Iwerenberg; Jakob Dürr. — Die Bezirksabgabestelle betreut die Erfassung und den Abfah von Kernobst ausschließlich im Namen und für Rechnung der Erzeuger. Kernobst aus obigen Gebieten ist ausschließlich über die Ortsstellen in den Verkehr zu bringen. Im Kreis Calw haben sich Verkäufer und Verarbeiter beim Ankauf von Kernobst ausschließlich der Bezirksabgabestelle zu bedienen.

Wildbad, 16. Aug. (Zwei neue Kurhäuser.) Durch den Bau eines Erholungsheimes der Wehrmacht sowie durch einen Neubau auf der Hochweise errichtet Bad Wildbad wiederum

Vom Altensteiger Rathaus

Beratung des Haushaltsplanes für 1937 — Wieder 20 Prozent Umlage

Die Beratung vom 11. August 1937 mit den Beigeordneten und Rathern diente der Feststellung des Haushaltsplanes der Stadtverwaltung für das Rechnungsjahr 1937. Vorweg genommen wurden jedoch einige Mitteilungen: Der außerordentliche Papierholzanfall wird der Fa. Holzmann & Co., Weissenbach und der Fa. Klingler in Kronach (Bayern), zu den vorgeschriebenen Preisen abgegeben. Die Wohnung im oberen Schulhaus wird nach Instandsetzung an Förster Schweizer beim städt. Forstamt abgegeben.

Die Anordnungen und Weisungen zum Haushaltsplan 1937 stehen wie im Vorjahr ganz unter dem großen Gesichtspunkt der nationalen Aufgaben des Reichs. Vermehrte Schuldentilgung zur Entlastung des Kapitalmarkts und verstärkte Bildung von Rücklagen für die Aufgaben der Zukunft müssen die Grundlage bleiben. Auch das Gebot der Sparsamkeit hat nichts an Bedeutung verloren. Schon die Rücksicht auf den in nächster Zeit zu erwartenden Finanzausgleich zwischen Staat und den Gemeinden, der da und dort gewaltige Verschleibungen mit sich bringen wird, zwingt zur Zurückhaltung. Aus dem gleichen Grunde sollen auch Steuer- und Tariffenkungen unterbleiben, bezw. nur vorgenommen werden, wenn in jeder Hinsicht die Grundlage für eine absolut gesunde Weiterentwicklung der Gemeindefinanzen geschaffen ist. Die Gliederung des Haushaltsplanes selbst ist nochmals die gleiche wie bisher. Geändert haben sich aber die Steuergrundlagen; Gewerbe- und Grundsteuer (einschl. Gebäudesteuer) sind durch Reichsgesetze neu geregelt. Die Grund- und Gebäudesteuer wird im Rechnungsjahr 1937 nach dem seitherigen württ. Recht nochmals erhoben, das Reichsgrundsteuergesetz erst am 1. April 1938 in Kraft tritt (Besteuerung nach dem Einheitswert); der Umlagefuß 1937 beträgt wie bisher 20%, dieser Ertragskataster. Die Gewerbesteuer jedoch wird schon im Rechnungsjahr 1937 nach dem Reichsgewerbesteuergesetz erhoben; sie ist damit eine reine Gemeindesteuer geworden, während seither Staat und Gemeinde in dieselbe sich teilten. Mit dieser Neuordnung ist aber zugleich ein Gewerbesteuerausgleich zwischen Betriebs- und Wohngemeinden geschaffen worden. Betriebsgemeinden haben hienach an Wohngemeinden Ausgleichszuschüsse aus der Gewerbesteuer zu leisten, wenn mindestens zehn Arbeitnehmer aus derselben Gemeinde in der Betriebsgemeinde tätig sind. Die von hier an die Nachbargemeinden zu leistenden Zuschüsse betragen nach der vorläufigen Berechnung etwa 5200.— RM. Nimmt man hinzu, daß auch der Staat für den Ausfall der staatlichen Gewerbesteuer einen Lastenausgleich anstrebt, so liegt auf der Hand, daß die scheinbare Mehreinnahme, vielleicht allzu reichlich, wieder ausgeglichen wird. Die Steueranteile auf die einzelnen Steuerpflichtigen wird sich gegen bisher verschoben auswirken. Annähernd die Hälfte der Betriebe fällt als Kleinbetrieb überhaupt aus; der Anteil derselben am Steuerkapital war allerdings nicht sehr bedeutend. Um das gefühllich gesicherte Gewerbesteueraufkommen nach der Veranlagung von 1936 zu erhalten, ist für hier ein Hebesatz von 260% auf die vom Finanzamt festgestellten Steuermaßzahlen notwendig.

In dem ordentlichen Haushaltsplan sind wesentliche Verschleibungen nicht gegeben, aber auch nicht möglich. Die steuerlichen Einnahmen bewegen sich etwa auf derselben Höhe wie im Vorjahr, ebenso die Waldeinnahmen, nachdem die Holzpreise ja festgelegt sind. Der Reinerlös aus dem Wald ist rd. 62000.— RM. Dieser Lastfahne haben sich die Ausgaben angeschlossen. Neben den zwangsläufigen Ausgaben und geleglich obliegenden Leistungen stehen wieder bedeutende Aufwendungen für die städt. Gebäude und Ortsstraßen. Trotz der namhaften Beträge, die in den letzten Jahren zur Erhaltung des Gebäudebestandes verwendet wurden, sind auch heuer hierfür 9600 RM. notwendig geworden, wobei noch nicht einmal an die so dringliche Instandsetzung der Turnhalle gedacht werden konnte. Auch die Straßen- und Begrunderhaltung mußte aufs notwendigste beschränkt bleiben. Besonders vorgesehen sind hierbei: Teerung des Marktplatzes, Ausbesserung der Rosenstraße, Neuerstellung der Gartenstraße von der Wendeplatte bis zur Höhenbergstraße, Oberflächenbehandlung der Haldenstraße, Bewalzen der Belterstraße, Verbesserung des Ueberbergweges und endlich die Herstellung eines Ausganges von der Hindenburg zur Belterstraße. Auch der Erdrutsch im Mühloch ist noch zu beseitigen. Die 1935 durchgeführte Neuregelung

eine wertvolle bauliche Bereicherung. Bei den Neubauten handelt es sich um große ganzjährig betriebene Kurhäuser.

Schönmünzach, 16. Aug. (Kursaal-Einweihung.) Am Sonntag wurde hier unter zahlreicher Beteiligung der nach den Plänen von Professor Haupt-Karlsruhe, Professor für Innenarchitektur an der technischen Hochschule in Karlsruhe und Professor an der dortigen Kunstschule, erbaute Kursaal seiner Bestimmung übergeben. Der Kursaal, der zwar keine besondere Größe aufweist, ist reizend in seiner Ausführung und prachtvoll in den wohlgepflegten Kurgärten eingelagert. Mit ihm ist ein Gedanke unseres Bürgermeisters Ruppss, früher Hauptlehrer hier, ausgeführt worden, der der Träger und Förderer des hiesigen Fremdenvereins ist.

Vom Murgtal, 17. Aug. (Fremdenverkehr — Verkehrs-unfall.) Der Fremdenverkehr in den Lustkurorten des Murgtals ist in diesem Jahr ein außerordentlich guter.

der Straßenlasten hat eine nennenswerte Entlastung des hies. Straßen-Etats nicht gebracht (Voranschlag 1935: 38100.— RM., 1937: 36900.— RM.); wohl aber ist durch diese Neuordnung die Kreisverbandsumlage für hier von 24000.— RM. auf rd. 40000.— RM. erhöht, ein dauernder Mehrbetrag, der auch die künftigen Haushaltspläne wesentlich beeinflussen wird. Für die Sammelanalfisation ist infolge behördlicher Auflage wieder ein Betrag wie im Vorjahr eingestellt (6000.— RM.). Ebenso mußten als dringliche Aufgaben der allernächsten Zeit Berücksichtigung finden: Die Erstellung eines neuen Volksschulgebäudes (10000.— RM.), die Schaffung eines Helms für die Hitler-Jugend (5000.— RM.) und weiterhin das Schwimmbad (3000.— RM.). In Durchführung der vorgeschriebenen Rücklagentilgung wird auch regelmäßig ein Teil der anfallenden Wasserzinsen künftig zur Erneuerung und Erweiterung der städt. Wasserleitung vorweg bestimmt (30% der Wasserzinsen). Das Alter der Einrichtung macht sich bemerkbar, es ist deshalb dringend geboten, rechtzeitig Vorsorge für größere Aufwendungen zu treffen. Der reine Fürsorgeaufwand beträgt 10700.— RM. und der voranschlagsmäßige Ueber-schuß des städt. Elektr. Werks nach Berücksichtigung der bilanzmäßigen Abschreibungen noch 6300.— RM. Der verstärkte Anschluß des E. W. an das Ueberlandwerk Gemeindeverband Teinach einschließlich des Umbaus der Elektr. Werks-Gebäude wird zu Lasten der Erweiterung- und Erneuerungsrücklage des Elektrizitätswerks ausgeführt, also ohne Inanspruchnahme von Haushaltsplanmitteln. Die außerordentlichen Mehraufwendungen im Wald dürfen zu laufenden Ausgaben nicht verwendet werden. Bestimmungsgemäß fallen diese Erlöse dem Geldgrundstock zu, soweit sie nicht zu außerordentlichen Aufwendungen im Wald selbst wieder verwendet werden. Als solche kommen in Betracht und sind vorgesehen: Ein-zählungen für Selbstverjüngungen und zum Schutz gegen Wildfraß, sowie Verbesserung des Schnaitzbachwegs.

Insgesamt betragen die Einnahmen: 234 860 RM.
die Ausgaben: 341 182 RM.
somit Abmangel: 102 824 RM.

zu dessen Deckung bestimmt werden: Eine 20%ige Umlage auf die Grund- und Gebäudekataster, der Ertrag der Gewerbesteuer bei 260% Hebesatz, die Ueber-schüsse des städt. Elektr. Werks und die verfügbaren Restmittel aus dem abgelauteten Jahr. Diese betragen nach dem vorläufigen Abschlußergebnis 1936 einschl. des Ueber-schusses des Elektr. Werks, jedoch nach Abzug der vorausbestimmten, aber noch nicht verwendeten Beträge aus den Jahren 1935 und 1936 (Restvorbehalte) 3500 RM. Ist dieser Ueber-schuß auch nicht groß, so ist das Abschluß-ergebnis doch als erfreulich zu betrachten in Hinblick auf die immer großen Anforderungen, die von allen Seiten an die Stadtverwaltung gestellt werden. Auch die Durchsicht der abgeschlossenen Rechnung 1935 hat zu der Feststellung geführt, daß die Verwaltungsführung 1935 ganz im Rahmen der vorhandenen Mittel sich vollzogen hat. Ueber-schüsse haben sich zwar so gut wie keine ergeben. Die Einnahmen und Ausgaben sind jedoch ausgeglichen.

Die Abschlässe der Rechnung 1935 und 1936 wie auch der Haushaltsplan 1937 zeigen, daß die Verwaltungsführung auf gesicherter Grundlage sich bewegt. Die Finanzen sind geordnet, von „Katastrophenpolitik“ nicht zu reden. Wohl ist alles angepannt, aber es darf auch nicht übersehen werden, was in den letzten Jahren geleistet worden ist. Trotz allem ist die Schuldentilgung auf dem Laufenden und die gefühllich vorgeschriebene Vermögensbildung (Rück-lagen) fortgeschritten. Das gebotene Bild zeigt aber auch, daß es unmöglich gewesen wäre, das Schwimmbad und die Herstellung des Sportplatzes aus städt. Mitteln zu finanzieren. Sollte Altensteig nicht zurückbleiben, blieb nur der beschrittene Weg übrig. Es ist recht erfreulich, daß diese Erkenntnis bei der einsichtigen Bevölkerung Fuß gefaßt hat und den Gedanken zur Tat werden ließ. Allen denen, die sich für das Wohl der Gesamtheit eingesetzt und durch Opfer an Geld, Kraft und Zeit zum Gelingen beigetragen haben und noch beitragen, sei auch hier öffentlicher Dank gesagt. Ihre Namen werden auch der Nachwelt erhalten bleiben. Mögen dieser Geist und diese Einstellung immer hier bestimmend bleiben, dann kann es um die Zukunft unseres strebsamen und schönen Städtchens nicht schlecht bestellt sein.

Die Gaststätten, die sich mit Fremdenverkehr befassen, sind allesamt besetzt und selten ist irgendwo ein Zimmer zu bekommen, sodas Geschäftsreisende, die sonst im Murgtal nächtigen, vielfach wieder nach Hause fahren müssen, oder in weiter entfernten Orten übernachten müssen. — Der riesige Verkehr durch die Murgtalstraße gibt immer wieder zu Verkehrs-unfällen Anlaß. So sind heute in Badersbronn wieder 2 Personenwägen aus Köln und Stuttgart beim Ueberholen so schwer zusammengestoßen, daß beide Wagen so zusammengedrückt wurden, daß sie nicht mehr in Betrieb gesetzt werden konnten. Den Insassen hat es fast nichts gemacht.

Marbach, 17. Aug. (Tödlich verunglückt.) In der Waschlüche eines Gasthauses in Oberstenfeld kam die 36 Jahre alte Frau Pfänder aus Bradenheim der Feuerung zu nahe, sodas sie schwere Brandwunden erlitt, denen sie unter qualvollen Schmerzen im Marbacher Krankenhaus erlag.

Stuttgart, 17. Aug. (Wieder drei Verkehrsanfälle.) Auf der Kreuzung der Wagenburg- und Schwabenbergstraße stieß am Montag ein 17 Jahre alter Motorradfahrer mit einem Omnibus zusammen. Er erlitt eine Knieverletzung und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. — Beim Hagenberg-Ausgang kam am Nachmittag desselben Tages ein 36 Jahre alter Arbeiter dadurch zu Fall, daß er auf ein rückwärts fahrendes Mäklauto aufsprang. Er erlitt eine Unterschenkelverletzung und starke Schürfwunden, so daß er in ein Krankenhaus verbracht werden mußte. — Infolge zu rascher Fahrt überschlug sich in der Keinsburgstraße ein Lieferkraftwagen. Die beiden Insassen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Stuttgart, 17. Aug. (Diebstahl.) Wie erst jetzt bekannt wird, ließ am Samstagabend eine Frau aus Stuttgart in einem Wagenabteil des Sportzugs Stuttgart-Oberstdorf eine Handtasche liegen, als sie zu einer kurzen Begrüßung ihrer auf dem Bahnhof Rempten erschienenen Verwandten auf den Bahnsteig hinaus trat. Als sie zur Weiterfahrt wieder in den Zug einstieg und ihr Abteil betrat, mußte sie die Entdeckung machen, daß die Handtasche, in der sich ein Brillantenschmuck im Werte von 3500 RM. befand, abhanden gekommen war. Die Polizei hat die Verfolgung des Täters aufgenommen.

Sonntagsrückfahrkarten zur A.D.-Tagesung. Zur Teilnahme an der 5. Reichstagung der Auslandsdeutschen werden im Umkreis von 200 Kilometer um Stuttgart von allen Bahnhöfen Sonntagsrückfahrkarten nach Stuttgart ausgegeben, die zur Hinfahrt an allen Tagen vom Samstag, 28. August 0 Uhr bis Sonntag, 6. September 24 Uhr, zur Rückfahrt an allen Tagen vom Samstag, 28. August 12 Uhr bis Montag, 6. September 24 Uhr (Ende der Rückfahrt) gelten. Um zu vermeiden daß die Sonntagsrückfahrkarten zu anderen Zwecken benutzt werden, sind sie zur Rückfahrt nur dann gültig, wenn sie auf der Rückseite mit dem Stempel der Auslandsorganisation der NSDAP. versehen sind. Die Karten werden in den Räumen der Organisationsleitung (Stuttgart, Neues Schloß, Mittelbau) abgestempelt.

Kadensburg, 17. Aug. (Frühe und reiche Ernte.) Seit Menschengedenken war in Oberschwaben und im Allgäu die Ernte noch nie so früh reif, wie im heurigen Sommer. Am Sonntag war die Ernte größtenteils beendet. Sogar der Haber ist vielfach schon vor Mariä Himmelfahrt eingebracht worden, was seit Jahrzehnten nicht vorgekommen ist. Diese Erscheinung ist darauf zurückzuführen, daß die Gluthitze des Juli und August, die nur von wenigen, zum Teil heftigen Gewittern unterbrochen war, die Ernte so früh zum Reifen gebracht hat. Dabei ist die Ernte sehr reich ausgefallen. Daneben ist auch eine gute Obsterte zu erwarten.

Dürmentingen, Kr. Riedlingen, 17. Aug. (Zu Tode gedrückt.) Als der 33 Jahre alte Fingelarbeiter Josef Fingel von hier in einem Fiegelewerk mit Erdbarbeiten beschäftigt war, löste sich plötzlich eine etwa zwei Meter hohe Lehmanwand und drückte den Unglücklichen derart gegen einen Rollwagen, daß der Tod alsbald eintrat.

Von der bayerischen Grenze, 17. Aug. (Motorradunfall.) Auf der Straße zwischen Schwemningen und Tapheim in bayerisch Schwaben entdeckte ein Arbeiter am Montag früh die furchtbar verkrümmelten Leichen von zwei Motorradfahrern. Die Erhebungen der Gendarmerie ergaben, daß es sich um zwei Schöfer handelte, von denen der eine namens Lindauer in Cannstatt sein Motorrad abgeholt hatte, das dort repariert worden war. Infolge übermäßigen Alkoholgenußes verlor Lindauer unterwegs die Herrschaft über sein Fahrzeug und rammte mit solcher Wucht gegen einen Baum, daß er und sein Beifahrer Liebert tot am Platze liegen blieben.

Hengen Kr. Urach, 17. Aug. (In die Sichel gefallen.) Die zwölfjährige Tochter des Bauern Georg Böhler fiel dieser Tage auf dem Weg zum Garbenbinden so unglücklich zu Boden, daß ihr die Sichel, die sie bei sich trug, die ganze Hand bis auf den Knochen durchschnitt. Hilfsreiche Nachbarn banden ihr sofort den Arm ab. Der Blutverlust war aber so stark, daß sie in das Kreiskrankenhaus nach Urach verbracht werden mußte.

Geislingen a. Sig., 17. Aug. (300 neue Wohnungen.) In einer nicht-öffentlichen Beratung des Bürgermeisters mit den Ratsherren wurde mitgeteilt, daß auf dem Siedlungsgebiete „Mittlerer Boden“ und „Dürmwiesen“ etwa 300 Wohnungen errichtet werden sollen.

Dr. Ley, Stabschef Luze und der Reichsportführer sprechen zu den Auslandsdeutschen

Stuttgart, 17. Aug. Aus Berlin wird gemeldet: Reichsleiter Dr. Ley, Stabschef Luze und der Reichsportführer werden vor den Auslandsdeutschen sprechen, die in der Zeit vom 28. August bis 5. September zu der von der Auslandsorganisation der NSDAP. veranstalteten 5. Reichstagung der Auslandsdeutschen in Stuttgart zusammenkommen. Reichsleiter Dr. Ley wird am Dienstag, den 31. August, um 20 Uhr, in der Schwabenhalle das Wort ergreifen. Am Samstag, den 4. September, vormittags 11 Uhr, sprechen der Stabschef der SA, Luze, und Reichsportführer von Tschammer und Osten bei einer Rundgebung in der großen Stadthalle der Stadt Stuttgart.

Erstmalig weiblicher Arbeitsdienst in Nürnberg

Am diesjährigen Reichsparteitag wird sich erstmalig auch der Arbeitsdienst für die weibliche Jugend aktiv beteiligen. Während in den früheren Jahren nur immer etwa 500 Führerinnen lediglich als Zuschauer für einige Tage in Nürnberg weilten, werden diesmal auch 600 Arbeitsmädchen als Vertreterinnen der 20 000 Arbeitsmädchen in den Lagern des weiblichen Arbeitsdienstes vor dem Führer stehen. Sie werden an der Feierstunde des Reichsarbeitsdienstes auf der Zeppelinwiese in einer ihnen gemäßen Form beteiligt. Außerdem sind wieder 500 Führerinnen als Zuschauer in Nürnberg. Sämtliche 100 Angehörige des weiblichen Arbeitsdienstes werden in einer kleinen Zelstadt wohnen, die von den Arbeitsmännern in der Nähe der Zeppelinwiese aufgeschlagen wird.

Zollbeamte seidgrau statt grün

Der Reichsfinanzminister hat eine neue Bekleidungsordnung für die Reichsfinanzverwaltung erlassen. Die alten Vorschriften sind am 1. August außer Kraft getreten. Die Uniformen der Zollbeamten werden dadurch grundsätzlich neu geregelt. Das bekannte Dunkelgrün der Zollbeamten, Seidgrün genannt, wird künftig nur noch auf den Besätzen zu finden sein. Die Uniform selbst wird seidgrau aussehen. Rot und Hofe erhalten zollgrüne Vorstücke, ebenso besteht der Steh- und Umfall-Kragen aus zollgrünem Tuch. Die Schirmmütze ist seidgrau mit schwarzem Schirm und zollgrünem Besatzstreifen. Für die Zollbeamten ist die Uniformfarbe dunkelblau, für die Kraftwagenführer der Reichsfinanzverwaltung grau-schwarz meliert. Die bisherige Dienstkleidung kann aufgetragen werden, die neuer Schulterstücke und Kragensparten müssen indessen spätestens am 1. Oktober 1937 auch zur grünen Uniform angelegt werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Kapitän Bruß wieder in Deutschland. Mit dem Schnell-dampfer „Europa“ traf am Dienstag in Bremerhaven auch der Kommandant des in Lakehurst verunglückten Luftschiffes „Hindenburg“, Kapitän Bruß, ein. Dank einer außerordentlich sorgfältigen Pflege in einem New Yorker Hospital ist er soweit wieder hergestellt worden, daß er in Begleitung eines amerikanischen Arztes und einer Schwester die Heberfahrt nach Europa antreten konnte. Kapitän Bruß ist immer noch leidend. Er wird in einem Sonderwagen der Reichsbahn nach Frankfurt a. M. weiterreisen.

Zweimal 200 000 RM. gezogen. Bei der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie fielen zwei Gewinne zu je 200 000 RM., die neben den bisherigen Hauptgewinnen diesmal erstmalig in den Gewinnplan eingefügt wurden, in der Dienstagvormittag-Ziehung auf die Nummer 365 676. Das Los wird in der ersten Abteilung in Ahteln in Bayern, in der zweiten Abteilung ebenfalls in Ahteln in Berlin gepieft.

Mutter vergiftet sich und ihre zwei Kinder. Eine erst 26 Jahre alte Frau, die schon wiederholt an schweren Gemütsstörungen litt, hat in Starberg sich und ihre beiden Kinder, Knaben im Alter von ein und drei Jahren, durch Gas getötet.

Deutsch-polnische Wirtschaftsverhandlungen. Am Montag haben in Düsseldorf die Verhandlungen des deutschen und polnischen Regierungsausschusses für die Durchführung des Wirtschaftsvertrages vom 20. Februar 1937 begonnen. In den Verhandlungen soll die Höhe der polnischen Ausfuhr nach Deutschland für die kommenden Monate festgelegt werden.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation
Ortsgruppe Altensteig.
Wer am Reichsparteitag teilnehmen will, melde sich sofort, spätestens bis heute abend. Für Parteimitglieder ist Fahrt und Verpflegung frei.
Ortsgruppenleiter.

Partei-Ämter mit betreuten Organisationen
NS-Frauenchaft, Kreisleitung Calw.
Kreisfrauenchaftsleiterin. Ich verweise auf das Rundschreiben der Gaufrauenchaftsleiterin vom 5. 7. 37, Folge 68 und bitte die Ortsfrauenchaftsleiterinnen, sich sofort mit der drücklichen NS-Frauenchaftsleiterin in Verbindung zu setzen, damit die 4. Belegungszeit für Freiplätze garantiert werden kann. Die Hostwartinnen haben die Werbung durchzuführen.

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.
Sturm 22/180 Standort Altensteig
Heute, 18. August, um 20,15 Uhr auf dem Marktplatz in Altensteig antreten. Morgen, 19. August, ab 19.00 Sportplatzplanung.

HJ., BdM., JV., JM.
Hitler-Jugend Standort Altensteig
Heute abend Sportplatzplanung. Der Standortführer.

Großfeuer vernichtet 300 Wohnungen. Im Eingeborenen-viertel von Batavia, das inmitten der Stadt liegt, brach ein Feuer aus, das sich infolge starken Windes auf eine Fläche von einem Kilometer Länge und 100 Metern Breite ausdehnte. Innerhalb kurzer Zeit brannten etwa 300 Wohnungen nieder. 1653 Personen wurden dabei obdachlos.

Windhose in Norditalien. Eine Windhose suchte das Gebiet zwischen Bellaria und Igea Marina an der Adriatischen Küste nördlich Rimini, heim. Sechs Häuser wurden völlig zerstört und über 50 schwer beschädigt. Bis jetzt werden vier Tote und 60 Verwundete gezählt, darunter acht Schwerverletzte.

Gerichtssaal

Reichsgericht bestätigt ein Todesurteil
Tübingen, 17. Aug. Das Schwurgericht Tübingen hatte am 9. Juni d. J. den 25 Jahre alten Helmut Koch aus Karlsruhe wegen Mordes zum Tode verurteilt und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Dieses Urteil hat nunmehr Rechtskraft erlangt, da das Reichsgericht die von dem Angeklagten eingelegte Revision als unbegründet verworfen hat. Der Angeklagte hat in der Nacht zum 19. zum 20. Dezember 1936 seine frühere Braut Emma Guhl und deren Großmutter Katharine Guhl aus Ebdhausen durch Stiche mit einem Stilet getötet.

Letzte Nachrichten

Betriebsunfall auf der Zeche „General Blumenthal“
Recklinghausen, 17. August. Am Dienstag gegen 5.45 Uhr wurde auf der vierten 700-Meter-Sohle der Zeche „General Blumenthal“ an der Lokomotive eines Personenzuges auf der Fahrt zum Schacht aus bisher ungeklärten Gründen der Stromabnehmer abgerissen, der sich an einem Isolator der Fahrdrathleitung verfangen. Durch den abgerissenen Bügel erlitten mehrere von den im Zuge mitfahrenden Bergknappen leichtere Kopfverletzungen. 30 Verletzte wurden ins Krankenhaus gebracht, sie wurden jedoch bis auf vier Mann wieder entlassen. Nach Mitteilung des Knappschaftskrankenhauses sind die Verletzungen nicht erster Natur.

Geförben
Widberg: Karl Koller, Metzgermeister, 65 Jahre alt.
Nagold: Friederike Traub, geb. Weihenbühler, 68 Jahre alt.
Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig.
Hauptdrucker: Ludwig Lauf. Anzeigenlsg.: Gustav Wohnlich, alle in Altensteig. D. A.: VII. 37: 2170. Jzt. Preisl. 3 gültig.

Kleingeführtes
Sattler- u. Tapeziergeschäft
Im Nagoldtal ist sofort günstig zu verkaufen.
Angebot unter Nr. 511 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Riosett-Papier
in Rollen und Paketen
in größter Auswahl
in der
Buchhandlung Lauf, Altensteig

Sornberg Kreis Calw.
Zwangsversteigerung
Am Donnerstag, den 19. Aug., vorm. 9 Uhr verkaufe ich öffentlich meistbietend gegen bar: ca. 300 Blatt Furniere
Gerichtsvollzieherstelle Nagold



Sofort gesucht ein
Altensteiger
Motorradfahrer
für Wagh- u. Schließdienst
Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes.

Von der Preussisch-Süddeutschen
Staats-Lotterie
sind Anteillose der ersten Klasse, Lospreis RM. 3.—.
Ziehung am 20. und 21. Oktober
zu haben in der
Buchhandlung Lauf, Altensteig.
Die Gewinnlisten sind ebenfalls hier einzusehen.

Schönherr's
Kilometer- u. Streckenbuch
für Württemberg und Hohenzollern, Baden u. Pfalz, mit Kilometer-tabelle von Mitteleuropa
ist zu haben durch die
Buchhandlung Lauf
Oberweiler.
Einen Wurf 6 Wochen alte
Milch-Schweine
ans Fressen gewöhnt und ver-schulten, hat zu verkaufen
Koller, Zimmermann.

Ulmer Pflüge
in modernster Bauart und großer Auswahl zu Originalfabrikpreisen empfehlen
Berg & Schmid, Nagold
Alleinverkauf für EBERHARDT-Erzeugnisse im Kreis Nagold

Wenn
man etwas verkauft, vermietet oder verpachtet oder etwas sucht, so bringt man eine Anzeige in der
Schwarzwälder Tageszeitung
„Aus den Tannen“
Die größte Verbreitung in allen Bevölkerungsschichten sichert einen guten Erfolg!